

1156  
 tage zu Regensburg zum Verzicht auf Bayern, wofür Österreich zum Herzogtum erhoben wurde. Gleichzeitig verlieh der Kaiser dem neuen Herzoge das *Kleine Privilegium* (*privilegium minus*),<sup>1</sup> in dem ihm folgende Rechte zugestanden wurden: *a)* Nach dem Tode Heinrichs und seiner Gemahlin soll Österreich auf ihre Söhne und in Ermanglung solcher auf ihre Töchter vererbt werden, wenn sie aber kinderlos sterben, dürfen sie dem Kaiser einen beliebigen Nachfolger vorschlagen; *b)* der Herzog soll die ausschließliche Gerichtsbarkeit im Lande haben, d. h. es sollen nur mit seiner Zustimmung die bestehenden Immunitäten erweitert oder neue verliehen werden;<sup>2</sup> *c)* der Herzog soll nur zum Besuche der kaiserlichen Hoftage in Bayern, wenn er berufen wird, und *d)* nur dann zum Heeresdienste verhalten sein, wenn ein Krieg an der Grenze Österreichs ausbricht. Durch diese Vorrechte, deren sich damals kein anderer Reichsfürst erfreute, wurde die eigenartige Entwicklung Österreichs angebahnt.

3. Die Teilnahme Österreichs an den wichtigsten Ereignissen im Reiche. Diese waren: *a)* *Die Unterstützung Konrads II. und Heinrichs III. gegen Ungarn* durch den Markgrafen Adalbert; damals wird zum erstenmal Wien (Wienni) genannt (1030). *b)* *Der Investiturstreit*. Nachdem *Ernst der Tapfere*, der vierte Markgraf, seine Königstreue in der Schlacht an der *Unstrut* gegen die aufständischen Sachsen mit seinem Tode besiegelt hatte (1075), schlug sich sein Sohn *Leopold II. der Schöne* im Investiturstreite auf die Seite Gregors VII. Für diesen kämpften in Österreich auch der Erzbischof Gebhard von Salzburg und der Bischof Altmann von Passau, wie denn überhaupt in den Ostalpenländern die Mehrzahl der Fürsten päpstlich gesinnt war. Die neugegründeten Klöster Göttweih, in das Mönche aus St. Blasien, Admont und St. Paul, in die Hirschauer Mönche einzogen (II. 76, 74), waren wichtige Pflegestätten der Gregorianischen Ideen; dagegen blieb Sieghard, der Patriarch von Aquileia, Heinrich IV. treu, der ihn deshalb mit den Marken Friaul<sup>3</sup> und Krain sowie mit der Grafschaft Istrien belehnte. Der Kaiser versuchte dem Markgrafen das Land zu entziehen und

<sup>1</sup> So genannt im Gegensatze zu dem gefälschten *privilegium maius*, das dem österreichischen Herzoge ganz außerordentliche Vorrechte einräumt; dieses stammt aus der Zeit Rudolfs IV. des Stifters.

<sup>2</sup> Außer den Bistümern besaßen auch die Klöster in Österreich Immunität.

<sup>3</sup> Dadurch hörte die Verbindung Friauls mit Kärnten auf.